

Leiter, indem die Genossen in den Kollektiven Hand in Hand mit aktiven Gewerkschaftern dafür sorgen, daß die staatlichen Vorgaben als Mindestanforderungen betrachtet werden, die es an jedem Arbeitsplatz zu überbieten gilt. Dabei lenken sie die Initiativen vor allem auf die qualitativen Wachstumsfaktoren, zum Beispiel darauf, einen Beitrag dafür zu leisten, daß der Betrieb 1988 die Arbeitsproduktivität schneller steigert als die Nettoproduktion, dabei den Energie- und Materialeinsatz senkt und die geplanten Kosten je 100 Mark Warenproduktion unterbietet.

Frage: Was sind Schwerpunkte der politischen Führung des Wettbewerbs, um mit ihm gezielt den erforderlichen Vorlauf für 1988 zu schaffen?

Antwort: Der erste Schwerpunkt ist die ideologische Arbeit, in der die Genossen in den Arbeitskollektiven die Einsicht vertiefen, daß der erforderliche Leistungsanstieg auch in unserem Betrieb durch verstärkten ökonomisch effektiven Einsatz von Wissenschaft und Technik ohne zusätzliche Arbeitskräfte gemeistert werden muß.

Zweitens geht es darum, das Verständnis dafür zu vertiefen, daß der wichtigste Vorlauf für 1988 der allseitig, also auch Sortiments- und vertragsgerecht erfüllte Plandieses Jahres ist.

Unter diesen Gesichtspunkten wird der Wettbewerb geführt und alles getan, um eine richtige Wettbewerbsatmosphäre zu schaffen.

Frage: Und wie geschieht das im Detail?

Antwort: Dazu werden die Ergebnisse des Wettbewerbs zwischen den Former-, Gießer- und Putzerbrigaden am Folgetag öffentlich ausgewertet, wobei Ursachen für unterschiedliche Leistungen aufgedeckt und Wege beraten werden, wie solche Unterschiede zu überwinden sind. Diesen Vergleich nutzen die Genossen, um in den Kollektiven über die Arbeitsergebnisse und Reserven nachzudenken.

Zu den Wettbewerbsvorhaben, von denen maßgeblich das Leistungswachstum im nächsten Jahr ab-

hängt, gehört die vorrangige Entwicklung des Rationalisierungsmittelbaus. Hier haben sich die Genossen und Kollegen verpflichtet, die geplante Produktion von Rationalisierungsmitteln in Höhe von 600 000 Mark um 10 Prozent zu überbieten. Damit werden zusätzlich Mechanisierungsmittel geschaffen, die in der Formerei die Arbeit erneut produktiver und leichter machen. Das Betriebskollektiv beherzigt damit eine Lehre der vergangenen Jahre: Nur durch vorrangige Entwicklung dieser „Schmiede der Rationalisierung“ war unser über 100 Jahre alter Betrieb in der Lage, die Formerei bereits grundlegend zu rationalisieren, schwere Handarbeit weitgehend abzuschaffen und in der Gießerei 17 Roboter einzusetzen.

In den produktionsvorbereitenden Bereichen ist es Gegenstand des Wettbewerbs, kurzfristig moderne Rechentechnik einzusetzen und Software zu entwickeln, in erster Linie mit dem Ziel, eine höhere Kontinuität der Produktion zu sichern und damit ebenfalls eine Produktivitätsreserve zu erschließen. Zugleich werden die Überlegungen der Techniker des Betriebes darauf gelenkt, wie die Gießroboter künftig auch für druckdichten Guß eingesetzt und damit zeitlich besser genutzt werden können. Das spielt eine große Rolle, denn unser Betrieb hat zur Erfüllung des Nutzkraftwagenprogramms druckfeste Ölwannen für den neuen LKW aus Ludwigsfelde zu produzieren. In diesem Zusammenhang ist eine für uns bedeutende Investition zu realisieren, mit der die Kapazität der Formerei erweitert und deren Produktivität erhöht wird, die aber auch zusätzliche Anstrengungen verlangt.

Frage: Wie trägt ihr dem in der Parteiarbeit Rechnung?

Antwort: Unsere Genossen wissen: Wenn das Betriebskollektiv von der politischen und volkswirtschaftlichen Notwendigkeit einer Aufgabe überzeugt ist, ist auch ein wertvoller Schritt zur Entfaltung von Initiativen getan. Dann wird nicht mehr

Die Massenorganisationen - ein Wirkungsfeld für alle Kommunisten

Insgesamt zeigte sich, daß ein vielschichtiges tätiges Miteinander zum Wohle der Bürger unseres Staates und zur Festigung des Friedens bestimmend für die Arbeit der Genossen in den Massenorganisationen ist. Als Motiv wird häufig auch das ganz persönliche Interesse an der Gestaltung bestimmter Seiten unseres gesellschaftlichen Lebens genannt, das zur Mitarbeit in einer Massenorganisation bewog. Ebenso kam der Wunsch zum Ausdruck, auch bei anderen Menschen die Bereitschaft zu wecken, für das Wohl der Gemeinschaft mitzudenken und mitzuhandeln. Dabei wird von allen, die uns schrie-

ben, manche Stunde Freizeit eingesetzt. Aber viele Genossen brachten zum Ausdruck, daß sie sich dabei nicht vordergründig als Gebende, sondern auch als Nehmende sehen, weil diese gesellschaftliche Arbeit sie fordert, fördert und damit ihr Leben reicher macht. Einige, die sich zu Wort meldeten, sehen das seit Jahrzehnten so. Bei anderen war die Erfahrung noch ganz frisch, daß persönliche Interessen, gepflegt zu gesellschaftlichem Nutzen, die eigene Persönlichkeit bereichern.

Die gesellschaftliche Verantwortung der Genossen wurde von unseren Lesern deutlich herausgearbeitet. Ver-

antwortung für die Popularisierung der Politik unserer Partei, wo immer ein Genosse auch wirkt, für die Einbeziehung möglichst vieler Bürger in ihre Verwirklichung. Das war das bestimmende Anliegen bei der Darstellung der gesellschaftlichen Tätigkeit der Genossen in den Massenorganisationen. Zu dieser Mitarbeit ist jedes Mitglied unserer Partei durch das Statut verpflichtet. Die Zuschriften machten deutlich, daß diese Pflicht immer stärker zum Bedürfnis wird. Das spricht nicht zuletzt auch für die politische Reife der Genossen. Ihnen allen sei an dieser Stelle gedankt für ihren Beitrag.